



Konrad  
-Adenauer-  
Stiftung

# Focus Brasilien

Nr. 13 - 04. Oktober 2004

Studienzentrum Rio de Janeiro  
Leiter: Dr. Wilhelm Hofmeister

## Viele Gewinner bei den Kommunalwahlen in Brasilien:

Wilhelm Hofmeister

*Ohne größere Überraschungen endete die erste Runde der Kommunalwahlen in Brasilien am 03. Oktober. Eindeutiger Sieger ist die regierende Arbeiterpartei (PT) von Präsident Lula da Silva, die schon im ersten Wahlgang die Zahl ihrer Bürgermeister verdoppelt hat. Gewonnen hat aber auch die wichtigste Oppositionspartei PSDB, die nicht nur eine beachtliche Zahl Bürgermeister erreichte, sondern deren Vorsitzender José Serra in São Paulo einen deutlichen Vorsprung vor der regierenden PT-Bürgermeisterin erzielte und deshalb mit günstigen Aussichten in die Stichwahl am 31. Oktober geht. Da die Kommunalwahlen vor allem durch lokale Themen beherrscht wurden, können sie nicht als Richtungsentscheidung oder gar Plebiszit für oder gegen die nationale Regierung gewertet werden.*

Wahlberechtigt waren am Sonntag 119.820.376 Brasilianer. Aufgrund der bestehenden Wahlpflicht ist die Beteiligung stets sehr hoch, auch wenn noch keine genauen Zahlen vorliegen.

In den 5.562 Gemeinden des Landes gab es 15.781 Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters. Um die 51.802 Ratsplätze bewarben sich 346.373 Kandidaten.

Wie bereits in den Jahren 2000 und 2002 wählten die Brasilianer an elektronischen Wahlurnen. Jeder Wähler musste eine Nummer eingeben, die den Kandidaten zugeordnet waren; für jeden Bürgermeisterkandidaten eine zweistellige Nummer, die zugleich eine Listenstimme für die Partei waren; jeder Ratskandidat hatte eine fünfstelligen Ziffer. Da jeder Kandidat seine spezifische Ziffer dem Wähler einprägen wollte, dominierten auf den Wahlplakaten und in der TV-Werbung die Nummern. Jeder Kandidat empfahl, sich die Nummer zu merken und mit in die Wahlkabine zu nehmen, um diese dann auf dem Wahlcomputer einzugeben.

Die landesweite Vernetzung der Wahlcomputer und die elektronische Abstimmung machten es möglich, dass bereits um Mitternacht des 3. Oktober das Ergebnis für alle Städte und Gemeinden des Landes nahezu komplett vorlag. Angesichts der kontinentalen Ausmaße

Brasiliens, der Rückständigkeit und Abgeschlossenheit mancher Regionen und der Zahl der Wähler eine bemerkenswerte Leistung. Wie bei den vorangeegangenen elektronischen Wahlen gab es auch diesmal kaum Reklamationen wegen angeblichen Wahlbetrugs oder anderer Probleme.

Die brasilianische Wahlgesetzgebung läßt einen langen Wahlkampf zu. So begann bereits Anfang Juli der Straßen- und vor allem auch der Fernsehwahlkampf. Den Parteien und Kandidaten standen, je nach Koalition und bisheriger Größe zur besten Sendezeit täglich zweimal ein halbe Stunde kostenloser Fernseh- und Radiowerbung zu. Fernsehzuschauer und Radiuhörer standen deshalb seit Juli unter „Dauerbeschuss“. Nimmt man noch die Fernsehdebatten und die wahlkampfbegleitende Berichterstattung hinzu, ist davon auszugehen, dass ein Großteil der Bevölkerung recht intensiv auf die Wahlen vorbereitet war.

### **Kein Stimmungsbarometer der nationalen Politik**

Die Oppositionsparteien PSDB und PFL haben zwar in einer frühen Wahlkampfphase versucht, die Kommunalwahlen zu einem Referendum über die Regierung Lula zu erklären. Doch diese Strategie war in den letzten Wochen in den Hintergrund gerückt. Zum einen konnte die Bundesregierung zuletzt etliche positive Nachrichten vermelden wie die Aussichten auf ein höheres Wirtschaftswachstum, die Zunahme von Beschäftigung und die bessere Bewertung bei den internationalen Ratingagenturen, zum anderen war bereits absehbar, dass die PT auf jeden Fall deutlich mehr Bürgermeister und Ratsmandate gewinnen würde als vor vier Jahren, so dass die Regierung einen Sieg bei den Kommunalwahlen würde erklären können. Vor allem aber waren es die lokalen Themen, die die Aufmerksamkeit der Bürger und die Diskussionen während des Wahlkampfes beherrschten. Das hohe Maß an Autonomie, das die brasilianische Verfassung den Gemeinden gewährt (vgl. auch Focus Brasilien Nr. 8), trägt dazu bei, dass die Kommunalpolitik in erster Linie als örtliche Angelegenheit begriffen wird und dass lokale Themen und die Präsentation der lokalen Kandidaten einen entscheidenden Einfluss auf das Wählerverhalten haben. Daher dominierten vielerorts die lokalen Probleme den Wahlkampf: das Verkehrswesens und der öffentliche Nahverkehr, die Schulverwaltung, die lokalen Gesundheitsdienste, der Zustand der städtischen Krankenhäuser und – in den größeren Städten – vor allem das Problem der öffentlichen Sicherheit.

Auch in São Paulo haben letztlich die lokalen Themen den Wahlkampf bestimmt, obwohl PSDB und PFL zunächst versucht hatten, gerade dort die Wahl zu einem Referendum über Präsident Lula und seine Regierung zu erklären. Der Präsident selbst war zunächst versucht, sich noch aktiver in den Wahlkampf einzuschalten, wurde aber von seinen Beratern davor zurückgehalten. Er zeigte sich zwar vielerorts mit Kandidaten der PT und anderer Parteien seiner Regierungskoalition, doch nicht zuletzt in São Paulo hielt er sich mit einer expressiven Unterstützung der Bürgermeisterin Marta Suplicy zuletzt deutlich zurück. Passagen einer Rede, in der er sich für die Wahl von Frau Suplicy aussprach, wurden später aus dem auf der Regierungswebseite veröffentlichten Redetext gestrichen.

## **Das Wahlergebnis**

Die Parteien PT und PSDB gingen als stärkste Parteien aus den Wahlen hervor. Sie sind die einzigen Parteien, die einen nationalen Führungsanspruch erheben können. Ihre Stärke liegt vor allem in den Großstädten und urbanen Zentren. Die Parteien PMDB und insbesondere die PFL, die im nationalen Parlament noch die größte Anzahl an Abgeordneten und Senatoren stellen, haben in den Kommunalwahlen deutliche Einbußen erlitten.

### **Partido dos Trabalhadores (PT)**

Die PT ist eindeutiger Gewinner der Wahlen. In den Landeshauptstädten erreichte die Partei ihr bislang bei weitem bestes Ergebnis. In vier Landeshauptstädten siegten die PT-Kandidaten im ersten Wahlgang, in zwei weiteren kamen die Kandidaten nahe an die 50%-Grenze und haben gute Aussichten auf einen Sieg im zweiten Wahlgang, in sieben weiteren Landeshauptstädten kamen die PT-Kandidaten in die Stichwahl. Im Jahr 2000 hatte die PT nach zwei Wahlgängen 187 Bürgermeister gewonnen. Diese Zahl wurde jetzt nach dem ersten Wahlgang bereits verdoppelt. Die Partei gewann 315 Bürgermeister direkt und hat gute Aussichten, diese Zahl in der Stichwahl noch deutlich zu erhöhen.

Die PT hat landesweit gut abgeschnitten und ihre Position in allen Regionen konsolidiert. Bemerkenswert ist allerdings ihr gutes Abschneiden in den nördlichen Bundesländern.

Schon vor vier Jahren hatte die PT bei den Kommunalwahlen ihren früheren Stimmenanteil verdoppeln und in etlichen Groß- und Landeshauptstädten reüssieren können. Von besonderer Bedeutung waren damals die Siege in São Paulo, in Recife, Belo Horizonte (damals noch als Juniorpartner einer Koalition), in Porto Alegre und Aracajú. Das Abschneiden bei den Kommunalwahlen war eine wichtige Grundlage für den Wahlsieg von Präsident Lula.

In diesem Jahr nun hat die PT ihre Position in den größeren Städten konsolidiert und daneben noch deutliche Zugewinne im Landesinnern und den kleineren Gemeinden erreicht. Vor vier Jahren hatte die PT in den Gemeinden bis zu 20.000 Einwohnern nur 6% ihrer Stimmen erreicht, in den Gemeinden bis 100.000 Einwohnern waren es 16%; in den Gemeinden mit über 500.000 Einwohnern hatte sie damals 41% ihrer Stimmen gewonnen. In diesem Jahr war das Wahlergebnis ausgeglichener. Die Verluste in einigen Großstädten sowohl zugunsten der PSDB als auch einiger Koalitionspartner, denen die PT das Feld überließ, werden durch die Zugewinne in den kleineren Gemeinden aufgewogen. Die PT ist nun als die stärkste Partei landesweit konsolidiert.

Die Bemühungen der vergangenen beiden Jahre zur Ausweitung und Konsolidierung der Parteiorganisation haben ihre Früchte getragen. Daneben darf man die Effekte der verschiedenen Sozialprogramme nicht unterschätzen. Auch wenn diese Programme wegen ihrer Konzeption, Umsetzung und Wirkung weiterhin stark kritisiert werden, weil sie kaum geeignet sind, strukturelle Probleme der Armut und der ungleichen Einkommensverteilung zu lösen, erreicht die Regierung über die Verteilung von Geld und Grundwarenkörben („cestas

básicas“) viele Menschen in allen Landesteilen. Damit geht ein Mobilisierungseffekt einher, der sich jetzt bei den Kommunalwahlen erstmals auszahlt.

Für die kommenden Präsidentschafts- und Parlamentswahlen, bei denen Präsident Lula aller Voraussicht nach eine Wiederwahl anstreben wird, ist das gute Ergebnis der Kommunalwahlen eine wichtige Grundlage.

### **Partido Social Democrata Brasileiro (PSDB)**

Die Partei des vorherigen Präsidenten Cardoso hat ihre Position als zweite führende politische Kraft des Landes konsolidiert. Bei den Parlamentswahlen vor zwei Jahren hatte sie weniger Mandate gewonnen als die PMDB und die PFL. Mittlerweile hat sie sich aber konsolidiert und erreichte in den Landeshauptstädten nach der PT das zweitbeste Ergebnis. Die PSDB gewann 717 Bürgermeister im ersten Wahlgang und hat gute Chancen, an das Ergebnis des Jahres 2000 anzuschließen, als sie als Regierungspartei insgesamt 990 Bürgermeister gewann.

In vier Landeshauptstädten kommt es zur Stichwahl zwischen PT- und PSDB-Kandidaten. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Städte São Paulo und Curitiba, in denen die PSDB-Kandidaten die relative Mehrheit erreichten und gute Aussichten auf einen Sieg bei der Stichwahl haben. In beiden Städten, die wichtige Wirtschaftszentren Brasiliens sind und deshalb besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, hatte die PSDB noch nie den Bürgermeister gestellt.

Der Parteivorsitzende der PSDB, José Serra, erreichte in São Paulo 43,5 % gegenüber der PT-Kandidatin und bisherigen Bürgermeisterin Marta Suplicy mit 35,8%. - ein sehr günstiges Wahlergebnis, das eine gute Voraussetzung ist für den Sieg bei der Stichwahl. Allerdings kommt es jetzt darauf an, aus dem Kreis der unterlegenen Kandidaten und Parteien genügend Unterstützung zu erhalten. Da die PT im ersten Wahlgang selbstbewußt auf ein intensives Werben bei ihren nationalen Koalitionspartnern verzichtete und diese getrennt in die Wahl gingen, ist es gut möglich, dass sich diese Selbstsicherheit nun gegen die Partei richtet und José Serra zusätzliche Unterstützung beschert.

### **Koalitionspartner der PT**

Die kleineren Koalitionspartner der PT haben zum Teil überraschend gut abgeschnitten. Die Parteien PPS (Partido Popular Socialista), PSB (Partido Socialista Brasileiro), PDT (Partido Democrático de Trabalhadores) und PL (Partido Liberal) verzeichneten deutliche Zugewinne. Die PPS kommt nun bereits auf 233 Bürgermeister, 67 mehr als 2000. Der Partido Verde (PV) konnte ebenfalls die Zahl der Bürgermeister von 13 auf 38 nahezu verdreifachen. Die PSB gewann in 20 Städten mehr als vorher, nämlich in 133. Die PDT erreichte mit 258 Bürgermeistern 24 mehr als zuvor. Die PL schließlich gewann 11 Bürgermeister hinzu und kommt jetzt auf 299.

In vielen Orten gab es Wahlkoalitionen, die zum Teil die Grenzen der Koalition auf nationaler Ebene deutlich sprengten. So hat zum Beispiel in Nova Iguaçu, einem Kommune im Großraum von Rio de Janeiro mit mehr als eine Million Einwohnern, eine breite Koalition aus PT, PSDB und PFL den Kandidaten der PT gegen den bisherigen Amtsinhaber von der PMDB unterstützt. Der PT-Kandidat gewann die relative Mehrheit und hat gute Chancen im zweiten Wahlgang.

### **Partido do Movimento Democrático Brasileiro (PMDB)**

Die PMDB, die im nationalen Parlament noch die größte Anzahl Abgeordneter und Senatoren stellt und seit Jahresbeginn Koalitionspartner von Präsident Lula und der PT ist, zeigte nur in den Bundesländern des Zentral-Westens deutliche Stärke, und gewann das Bürgermeisteramt in der Landeshauptstadt von Mato Grosso do Sul. Nun ist die PMDB lediglich noch in zwei weiteren Landeshauptstädten bei der Stichwahl präsent. Dank ihres guten Abschneidens in den kleineren und mittleren Städten gewann die PMDB zwar bereits 915 Bürgermeister – im Jahr 2000 erreichte sie nach zwei Wahlgängen insgesamt 1.257 – dennoch ist die Partei wegen ihres Abschneidens in den wichtigeren Zentren nicht zufrieden und ihr Wahlergebnis wird eher als Niederlage gewertet.

Das relativ schlechte Abschneiden der PMDB bleibt sicherlich nicht ohne Auswirkungen auf das Koalitionsverhalten der Partei auf Bundesebene. Innerhalb der PMDB tritt ohnehin seit geraumer Zeit eine Gruppe von Senatoren und Abgeordneten für größere Unabhängigkeit von der Regierung ein. Treuester Regierungsanhänger ist Senatspräsident José Sarney, der Ende des Jahres in diesem Amt wiedergewählt werden will. Dafür muss die Verfassung geändert werden, wozu die PT mittlerweile bereit zu sein schien. Der innerparteiliche Konkurrent von Sarney um dieses Amt, Senator Renan Calheiros, kämpft jedoch für seine Unterstützung und wegen der knappen Mehrheitsverhältnisse im Senat wird es für die Regierung und die PT keine leichte Aufgabe sein, die Senatspräsidentschaft zu entscheiden und beide Senatoren weiter im Regierungslager zu halten.

### **Partido da Frente Liberal (PFL)**

Die PFL erlebte landesweit eine große Niederlage. Mit Ausnahme von Rio de Janeiro, wo der PFL-Kandidat Cesar Maia seit 1992 de facto bereits zum vierten Mal in Folge eine Wahl gewinnen konnte<sup>1</sup>, hat die PFL auch die größeren Städte verloren, in denen die Partei vor vier Jahren oder schon länger sehr stark war. In Rio de Janeiro hat die Parteizugehörigkeit für die Wahl von Maia keine Rolle gespielt, nachdem er bei früheren Wahlen für andere Parteien angetreten war. Im Jahr 2000 hatte die PFL in den größeren Städten etwa 25% ihrer Stimmen gewonnen. Nun wurden 650 Bürgermeister der Partei gewählt; bei den Wahlen im Jahr 2002 hatte sie insgesamt 1.028.

---

<sup>1</sup> Maia selbst war dreimal Kandidat, hat aber 1996, als es noch keine Möglichkeit der Wiederwahl gab, damals den späteren Wahlsieger gekürt und den Wahlkampf praktisch in eigenem Namen geführt.

In Curitiba misslang dem PFL-Kandidaten die Wiederwahl. Noch bemerkenswerter ist das Ergebnis des PFL in Salvador. In dieser bisherigen Hochburg erreichte der PFL-Kandidat, nur ganz knapp den zweiten Platz und es gilt als sicher, dass der Kandidat der PDT die Stichwahl in der drittgrössten Stadt des Landes gewinnen wird. Das ist zugleich ein Hinweis für die schwindende Macht von Antonio Carlos Magallaes, der in den letzten Jahrzehnten in Bahia schier unbegrenzte Machtfülle anhäufte.

Innerhalb der Partei hat nun der Bürgermeister von Rio de Janeiro, Cesar Maia, eine ganz herausragende Position. Es ist damit zu rechnen, dass sich Maia noch viel deutlicher auch zu bundespolitischen Themen äußern wird. Da er als Bürgermeister nicht mehr wiedergewählt werden kann, wird er wohl bei den nächsten Gouverneurs- oder nationalen Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Jahr 2006 eine politische Spitzenposition anstreben.

In Fortaleza und Manaus hat die PFL zwar noch die Chance zwei Landeshauptstädte zu gewinnen, doch gehören diese nicht zu den wichtigeren politischen Zentren des Landes. Die PFL ist auf ihre traditionelle Basis vor allem im Nordosten zurückgefallen und erreicht damit zur Zeit nur noch den Charakter einer Provinzpartei.

## **Bewertung**

Das Ergebnis des ersten Wahlganges der Kommunalwahlen war ein Sieg für die brasilianische Demokratie. Die Wahl wurde ohne größere Zwischenfälle durchgeführt. Lange Schlangen vor den Wahllokalen unterstrichen nicht nur die Geduld der Brasilianer, sondern auch das hohe Interesse an der Wahl. Angesichts der augenblicklichen politischen Schwierigkeiten mancher Nachbarn in Südamerika, steht Brasilien für demokratische Stabilität in der Region.

Das Ergebnis hat zwar die Regierungsparteien bestätigt, zugleich aber auch die wichtigste Oppositionspartei gestärkt. Die Wähler haben sich somit für einen gewissen Ausgleich ausgesprochen und gemäßigte Positionen unterstützt. Sofern São Paulo an den Kandidaten der Oppositionspartei geht, wird diese Tendenz noch einmal deutlich unterstrichen.

Es zeigt sich tendenziell eine weitere Konsolidierung und Konzentrierung des Parteiensystems auf weniger Parteien und Parteien der politischen Mitte. Nachdem die Parteien selbst bisher nicht in der Lage waren, über eine politische Reform die von vielen Beobachtern als notwendig angesehene Reduzierung der Parteilanzahl im Parlament und damit eine Agilisierung des politischen Prozesses zu entscheiden, erledigen die Wähler diese Reform allmählich mit ihrer Stimme.

**Ergebnis der Kommunalwahlen in den brasilianischen Landeshauptstädten nach dem 1. Wahlgang am 03. Oktober 2004**

| Bundesstaat         | Hauptstadt     | Sieg im ersten Wahlgang | Stichwahl zwischen | Partei des Bürgermeisters 2000 |
|---------------------|----------------|-------------------------|--------------------|--------------------------------|
| Acre                | Rio Branco     |                         | PT<br>PPS          | PMDB 1)                        |
| Alagoas             | Maceió         |                         | PDT<br>PSB         | PSB 1) 2)                      |
| Amazônia            | Manaus         |                         | PFL<br>PSB         | PL 2)                          |
| Amapá               | Macapá         | PT                      |                    | PSB 1)                         |
| Bahia               | Salvador       |                         | PDT<br>PFL         | PFL 1) 2)                      |
| Ceará               | Fortaleza      |                         | PFL<br>PT          | PMDB 1) 2)                     |
| Espírito Santo      | Vitoria        |                         | PT<br>PSDB         | PSDB 1)                        |
| Goiás               | Goiania        |                         | PMDB<br>PT         | PT 2)                          |
| Maranhão            | São Luis       | PDT                     | PDT<br>PSDB        | PDT 1)                         |
| Matto Grosso        | Cuiabá         |                         | PSDB<br>PT         | PSDB 1)                        |
| Matto Grosso do Sul | Campo Grande   |                         | PMDB               | PMDB 1)                        |
| Minas Gerais        | Belo Horizonte | PT                      |                    | PSB 1) 2)                      |
| Pará                | Belem          |                         | PTB<br>PT          | PT 2) 1)                       |
| Paraíba             | João Pessoa    | PSB                     |                    | PMDB 1)                        |
| Paraná              | Curitiba       |                         | PSDB<br>PT         | PFL 1) 2)                      |
| Pernambuco          | Recife         | PT                      |                    | PT 2)                          |
| Piauí               | Teresina       |                         | PSDB<br>PMDB       | PSDB 1)                        |
| Rio de Janeiro      | Rio de Janeiro | PFL                     |                    | PTB 2)                         |
| Rio Grande do Norte | Natal          |                         | PSB<br>PSDB        | PSB 1)                         |

|                   |               |     |            |          |
|-------------------|---------------|-----|------------|----------|
| Rio Grande do Sul | Porto Alegre  |     | PT<br>PPS  | PT 1) 2) |
| Rondônia          | Porto Velho   |     | PT<br>PSB  | PDT 1)   |
| Roraima           | Boa Vista     | PPS |            | PSDB 1)  |
| Santa Catarina    | Florianopolis |     | PSDB<br>PP | PPB 1)   |
| São Paulo         | São Paulo     |     | PSDB<br>PT | PT 2)    |
| Sergipe           | Aracaju       | PT  |            | PT 2)    |
| Tocantins         | Palmas        | PT  |            | PFL 2)   |
|                   |               |     |            |          |

1) Wiederwahl 2) nach zweitem Wahlgang